

Stuttgart, 05.07.2017

Landschaftspark Neckar in Stuttgart - Stadt am Fluss Neckarufer Lindenschulviertel - Projektbeschluss

Beschlussvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Ausschuss für Umwelt und Technik	Beschlussfassung	öffentlich	18.07.2017

Beschlussantrag

1. Der Umgestaltung des Neckarufers am Lindenschulviertel in Untertürkheim wird entsprechend den Entwurfsplänen des Büros Ramboll Studio Dreiseitl (Anlage 1) zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, die erforderlichen Genehmigungsunterlagen bei den zuständigen Behörden einzureichen und auf Grundlage des Entwurfs und der mit der Genehmigung einhergehenden Nebenbestimmungen die Ausführungsplanung zu erstellen und die Vergabe der Bauarbeiten vorzubereiten
3. Mit dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Stuttgart als Verwalter der Bundesliegenschaft „Bundeswasserstraße Neckar“ wird ein gesonderter Überlassungs- und Nutzungsvertrag geschlossen

Begründung

Die Umgestaltung des Neckarufers am Lindenschulviertel in Untertürkheim ist eines von sechs Projekten, die im Rahmen des Masterplanes „Landschaftspark Neckar in Stuttgart – Stadt am Fluss“ bis zum Jahr 2020 realisiert sein sollen (GRDrs. 818/2015). Nachdem die Entwurfsplanung auf der Grundlage der Ergebnisse einer Bürgerbeteiligung im Sommer 2016 in Abstimmung mit den beteiligten Ämtern fertiggestellt wurde, steht nun die Einreichung der Anträge auf die erforderlichen wasser- und naturschutzrechtlichen sowie schifffahrtspolizeilichen Genehmigungen an. Auf Grundlage der Entwurfsplanung sowie der mit der Genehmigung einhergehenden Nebenbestimmungen

soll unmittelbar mit der Ausführungsplanung begonnen werden, so dass bis Herbst nächsten Jahres ein Bau- und Vergabebeschluss gefasst und mit den bauvorbereitenden Arbeiten des Projekts Ende 2018 begonnen werden kann. Es wird mit einer Bauzeit von ca. einem Jahr gerechnet.

Für Teile des Projektes werden Grundstücke im Eigentum der Bundesrepublik Deutschland, verwaltet durch das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Stuttgart, benötigt. Die benötigten Grundstücksanteile werden der Stadt kostenfrei für die Realisierung des Projektes zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug muss die Stadt dauerhaft und auf eigene Kosten für den Unterhalt und die Sicherung des Hochwasserschutzes sorgen.

Erläuterungen zum Entwurf

Das Quartier Lindenschulviertel befindet sich in der Nähe des Zentrums von Untertürkheim mit guter Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel. In unmittelbarer Nähe zum Neckar befinden sich Wohnnutzung, die Sängerkirche und zwei Schulen, ebenso das Inselbad. Verkehrlich von Bedeutung ist der auf der Straße Zum Ölhafen geführte Neckartal-Radweg, der von vielen Freizeitradlern, aber auch von zahlreichen radelnden Berufspendlern genutzt wird. Die Straßen dienen sonst allein der Erschließung der Schulen und Wohngebäude und die Straße Zum Ölhafen hat die Funktion als Rettungszufahrt für das Tanklager.

Heute hat das Gebiet immer noch einen einzigartigen geschlossenen Charakter, der das Wohngebiet schützt. Der Uferabschnitt mit dem Spielplatz wird hauptsächlich von den Anwohnern und den Schülern der beiden Schulen genutzt. Der einzigartige Charakter des Viertels soll erhalten bleiben.

Mit der Planung wird das Ziel verfolgt, einen offenen, attraktiven, sicheren, einladenden und vor allem neckarbezogenen Aufenthaltsbereich zu realisieren, um die Erlebbarkeit des Neckars zu steigern. Zentrum der Planung ist der Lindenplatz, der über die Straße am Ölhafen und den Hochwasserschutzdamm bis zur Wasserlinie des Neckars weitergeführt wird und in einem schwimmenden begehbaren Holzdeck seine Fortsetzung findet. Dabei sind wichtige Sicherheitsaspekte zu beachten, welche vor allem durch die Anlegestelle, das naheliegende Wehr, durch den sicheren Zugang über die Straße Zum Ölhafen hinweg und schließlich auch durch die uneingeschränkte Gewährleistung des Hochwasserschutzes bestimmt sind.

Die hinter dem Damm liegenden Platzbereiche werden durch ein breites Pflasterband, das den Aufenthaltsbereich vom befahrenen Bereich hervorhebt und einer Pflasterfläche mit angrenzender Grünfläche, in der die zentrale Linde steht, gegliedert. Um den Verkehr zu entschleunigen und zu leiten dienen Retentionsbeete als grüne Verkehrsleitanlagen. Hier kann das Niederschlagswasser vor Ort versickern. Weitere Flächen entlang der Straße am Ölhafen werden so gestaltet, dass Fahrradständer, der Altglascontainer und bei Bedarf ein Toilettenhäuschen (nicht in der Kostenberechnung berücksichtigt) aufgestellt werden können und ein „Foodmobil“ eine Aufstellungsfläche findet. Durch die Umgestaltung gehen in der Straße Zum Ölhafen drei Stellplätze verloren.

Mit Gabionen wird eine Abkantung zur Straße entstehen, wodurch mehr Raum auf dem Damm und damit größere Flächen mit Bezug zum Neckar geschaffen werden. Über Rampen, die in einer Sitzstufenanlage aus Betonfertigteilen integriert sind, wird es auch Menschen mit Beeinträchtigung mit Hilfe und Eltern mit Kinderwagen ermöglicht, direkt

an das Wasser des Neckars zu kommen. Auf dem verbreiterten Damm sind Bänke und Liegen vorgesehen. Die Böschung wird zur Liegewiese. Mit einem Liegenetz in der Böschung, das als besonderer Wunsch aus der Bürgerbeteiligung hervorging, soll ein Ort insbesondere für Jugendliche und Kinder entstehen.

Im Bereich der jetzigen Schiffsanlegestelle des Neckar-Käpt'ns wird ein neuer längerer Anlegesteg mit Holzbeplankung entstehen, an dem zwei Schiffe anlegen können. Der Anlegesteg ist an Dalben befestigt, um den auskragenden Steg am Ufer statisch zu entlasten und den Hochwasserschutz zu gewährleisten. Der Steg dient zusätzlich als besonders attraktiver Aufenthaltsbereich auf dem Wasser. Auf der wasserzugewandten Seite der Dammkrone soll der neu geschaffene Aufenthaltsbereich mit einer Baumreihe aus kleinkronigen, heimischen Laubbäumen zusätzlich akzentuiert werden.

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden weitergehende Ideen entwickelt. Diese können mit den im Teilhaushalt des Tiefbauamtes veranschlagten Mitteln jedoch nicht realisiert werden. Dies betrifft insbesondere eine Toilettenanlage sowie ein gastronomisches Angebot. Für die Toilettenanlage werden der Standort in der Straße Zum Ölhafen sowie die Anschlüsse für Strom, Wasser und Abwasser vorgehalten. Sobald ein Betreiber Interesse zeigt, kann der Standort vergeben werden. Aus Platzgründen konnte den Wünschen nach Gastronomie nicht nachgekommen werden. Im zentralen Platzbereich ist jedoch genug Fläche, damit dort temporär ein „Foodmobil“ aufgestellt werden könnte. Anschlüsse für Wasser und Strom werden in einer „Informationsbox“, die um einen bestehenden Laternenpfahl herum errichtet wird, vorgehalten. Hier soll eine zentrale Informationstafel zum Stadtteil bzw. zu Wanderwegen angebracht werden. Alternativ oder ergänzend dazu wird das schwimmende Holzdeck statisch so ausgelegt, dass nicht nur ein Tagesausflugsschiff zum Ein- und Aussteigen von Fahrgästen festmachen kann sondern auch ein kleineres Boot mit gastronomischem Angebot.

In den kommenden Jahren wird zu prüfen sein, ob weitere Ideen aus der Bürgerbeteiligung in einem zweiten Bauabschnitt realisiert werden können. So könnte in einer zweiten Umsetzungsphase der Spielplatz und die Straße Zum Ölhafen mit der neuen Ufergestaltung zu einem Uferpark fortentwickelt werden.

Baumbestand

Auf den Böschungen des Neckardamms stehen mehrere Bäume und Sträucher. Diese sind zum Großteil durch natürliche Sukzession entstanden und teilweise nicht in gutem Gesundheitszustand. Für die Realisierung des Projektes müssen 7 größere Bäume entfernt werden. Große, ortsbildprägende Gehölze können erhalten werden. Als Ersatz werden 8 neue Bäume gepflanzt. Entsprechend den Vorschriften zur Bepflanzung von Hochwasserschutzdämmen dürfen nur heimische, kleinkronige Bäume gepflanzt werden.

Finanzielle Auswirkungen

Auf Grundlage der Mitteilungsvorlage 818/2015 wurden die für die Realisierung des Projektes erforderlichen finanziellen Mittel in Höhe von 1,4 Mio. Euro zuzüglich Planungskosten in den Doppelhaushalt 2016/2017 eingestellt. Im Teilhaushalt des Tiefbauamtes 660 wurden deshalb beim Projekt 7.667010 – Umgestaltung Neckarufer, Lindenschulviertel 1.410.000 Euro (ohne aktivierungsfähige Eigenleistungen) veranschlagt. Weitere Mittel für Mehrkosten von 530.000 Euro (inkl. aktivierungsfähige Eigenleistungen) werden aus den bereits zum Doppelhaushalt 2016/2017 bereitgestellten und im Teilhaushalt 900 – Allge-

meine Finanzwirtschaft – veranschlagten Pauschalmitteln von insgesamt 12,495 Mio. Euro zur Verfügung gestellt und im Rahmen der Aufstellung des Haushaltsplanentwurfs budgeterhöhend zu. v. g. Projekt umgesetzt.

Der Verband Region Stuttgart fördert das Projekt als Landschaftsparkprojekt der Region mit einem Zuschuss in Höhe von 320.000 Euro.

Mit der Realisierung des Projektes entsteht eine neue Freianlage. Der Unterhalt der Anlage verursacht bei den unterhaltenden Ämtern einen zusätzlichen Aufwand. Beim Tiefbauamt jährlich 34.020 Euro, beim Garten-, Friedhofs- und Forstamt jährlich zusätzliche Unterhaltungskosten in Höhe von 1.847,85 Euro. Diese Mittel sollen den ausführenden Ämtern ab dem Jahr 2020 durch Erhöhung der Pauschalen für Pflege und Unterhalt von Grünanlagen, Plätzen und sonstigen städtischen Freiflächen zur Verfügung gestellt werden.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Referate T, SOS

Vorliegende Anfragen/Anträge:

Keine

Erledigte Anfragen/Anträge:

Keine

Peter Pätzold
Bürgermeister

Anlagen
1. Entwurfsplanung

